

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sosort erkennen, daß das Machland ein Geschenk des Wassers ist, wie ja der Untergrund des Bodens — häufig schon in einer Tiefe von nur $\frac{1}{2}$ Meßer findet sich überall Schotter — hinreichend beweist. Diese Donauebene ist ein Teil des Tertiär-Meeres, das vor Jahrtausenden diese Gegend bedeckte, wie auch das Eferdinger Becken — Tullner — Wiener Becken. Erst mit dem Durchbruch der Wassermassen des Wiener Beckens in die ungarische Tiefebene sank auch der Wasserspiegel der Donauebene unserer Gegend und wurde diese allmählich der Kultur gewonnen. Auf Grund dieser Tatsache erscheint die Sage, daß der Gründer des Klosters Baumgartenberg, Otto vom Machland, den See abzapsen ließ, hinfällig, abgesehen davon, daß schon zur Zeit Christi Geburt das gegenüberliegende Donautal von Niederösterreich besiedelt war. Daß die Entwässerung nicht auf einmal, sondern in mehreren Zeiträumen erfolgte, zeigt ein Blick auf die Bodengestaltung des Machlandes. Es lassen sich da drei Terrassen unterscheiden: Die obere wird begrenzt von der Hauderer Bezirksstraße, die durchwegs am Rande der Terrasse verläuft und deutlich erkennbar ist (ab Mauthausen bis Dornach bei Grein). An einzelnen Stellen ist die Terrassenbildung besonders deutlich ausgeprägt, so zwischen Zeitling und Perg. Der Rand der zweiten Terrasse verläuft über Oberwagram—Naarn—Dirnwagram (richtig: Dürren Wagram) in großem Bogen gegen Ruprechtshofen endigend. Der Rand der dritten Terrasse lehnt sich an den Lauf eines Armes der Nist. Die Namen „Oberwagram, Dirnwagram“ erinnern an das altdeutsche Wort „wac hram“, welches soviel als „rundes Wasser“ bedeutet und in der Form der Ausbuchtung des Wassers seine Erklärung findet. Ähnliches ist der Fall mit der Bezeichnung „Staffling“, von „stafelaren“ = Stufenland.

Auch der Name „Machland“ enthält in seinem Kern den Begriff für Wasser, wird doch unser Landstrich in einer Urkunde König Ottokars vom 30. November 1262 „Achland“ genannt. (In dieser Urkunde erneuert Ottokar die Vogteifreiheit von Erlakloster für dessen Besitzungen zwischen Traun und Enns, im Achlande und zu Amstetten.)

Im Jahre 1276 unterm 17. Dezember beauftragt König Rudolf von Habsburg den Ulrich von Capell, das Bistum Regensburg in der Wiedererwerbung und Behauptung gewisser Güter und Besitzungen in der Riedmark und im Achland zu unterstützen. (bona et possessiones ultra Danubium in Riedmarch et Achland.)

1284. Am 26. September bestätigt Herzog Albrecht von Oesterreich die von seinem Vater König Rudolf dem Ulrich von Capell für achthundert Pfund Pfennige gemachte Verpfändung: bona sev hobas in Sevarn et prouinciale iudicium in Achlant. (Das ist: Güter oder Suben in Sebern und das Landgericht im Achlant.)

1290. Am 2. Jänner gibt Heinrich von Wallsee seine Einwilligung, daß sein Bruder Eberhart seiner Hausfrau Maria eintaufend Pfund